

oder bald zur Kasse gebeten?

# Bilanz weist trag aus

zufrieden-  
was den  
vität der  
gen sowie  
für Opla-  
in Alarm-  
atzmeister  
Opladen  
hauptver-  
Trotz der  
n 380 000  
on 34 000

Schürmann und die Rückblenden der einzelnen Arbeitskreise zeichneten überwiegend ein positives Bild. So brachte beispielsweise die Bierbörse der AGO satte 30 000 Mark (in diesem Jahr erwartet man dank großer Erweiterung runde 45 000 Mark). Gut angekommen sind auch die Verkehrsschau, der Blumenmarkt, der erste Nikolausmarkt in Quettingen (er soll im nächsten ausgeweitet werden), schließlich der Weihnachtsmarkt in der Opladener-Fußgängerzone.

## Verständliches Miteinander

Aus gutem Grund nicht zufrieden zeigte sich der Vorsitzende des „Arbeitskreises Verkehr“. Hans-Joachim Tolksdorf wünschte „endlich ein verständliches Miteinander und den Planern eine glückliche Hand und gutes Gelingen“ — nicht ohne den Hinweis auf die viel besseren Parkmöglichkeiten in Wiesdorf.

Ein unschönes Zwischenspiel gab's beim Bericht des Arbeitskreises „PR und Werbung“, als der Vertreter eines Werbeträgers die einseitige Bevorzugung eines Mitbewerbers heftig kritisierte.

Eine erfreuliche Nachricht: Die Zahl der Mitglieder ist auf 452 gestiegen. HEINZ SCHONAUER



## Unterschriften gegen die Abschiebung der Familie Sülen

SCHLEBUSCH / DÜSSELDORF. Konfirmanden aus Schlebusch haben gestern im Beisein von Mehmet Sülen (4.v.l.) in Düsseldorf 1000 Unterschriften von Bürgern aus Leverkusen an Staatssekretär Wolfgang Rlotte (5.v.l.) aus dem NRW-Innenministerium übergeben. Dem Kurden, der zur Zeit mit seiner Frau und seinen drei Kindern bei Pfarrer Peter Klassen (6.v.l.) in Schlebusch lebt, droht nach eigenen Angaben in seiner Heimat Verfolgung. Sein

Asylantrag wurde vom Land Bayern abgelehnt. Die Sülens kamen Ende April nach Schlebusch und stellten einen Nachfolgeantrag, in dem auch neue Gründe aufgeführt wurden. Dieser Antrag wurde nun von der Bundesanstalt zur Anerkennung ausländischer Flüchtlinge in Nürnberg ebenfalls abgelehnt, wie die Stadt gestern mitteilte. Die Familie kann dagegen beim Verwaltungsgericht in Ansbach Klage erheben. Die Bundesanstalt hat aber auch ent-

schieden, daß eine solche Klage die Abschiebung nicht verzögern könnte. Nach Angaben der Stadt kann die Familie nun lediglich versuchen, in Ansbach eine „Anordnung“ vom Gericht zu bekommen, damit die Klage doch noch aufschiebende Wirkung erlangt. Sollte dies scheitern, ist immer noch fraglich, ob NRW die kurdische Familie abschiebt. Vielleicht zeigt die gestrige Aktion Wirkung.

ef / RP-Foto: Ammelburger

Bayer Big Band heute im Erholungshaus

## Ein Konzert der Jubilare

LEVERKUSEN. Ihren 25. Geburtstag will die Bayer Big Band am Donnerstag

waren bisher unter anderem der

## WAS - WANN - WO

Freitag — 19. Mai

### OPLADEN

**KAB St. Remigius:** Referat „Küsten des Lichts“, Remigiushaus, 19.30 Uhr

**OMGV und Frauenchor:** Probe, Schule Im Hederichsfeld, 19.30 Uhr.

**Diakonie:** Amb. Kranken- und Altenpflege, 9-11 Uhr, Robert Blum Straße 15

**Deutscher Kinderschutzbund:** Kinder- und Jugendtelefon, ☎ OP 11103.

**Caritasverband:** Wanderung ins Bergische Land, Verwaltungsgebäude Opladen, 8 Uhr; Kurzwanderung rund um Opladen, Busbahnhof Opladen, 9.30 Uhr.

### LÜTZENKIRCHEN

**Caritas-Altentagesstätte:** Gesprächskreis „Gibt es noch Vorbilder“, 15.30 Uhr, Pfarrer-Röhr-Straße 5a.

### BERGISCH NEUKIRCHEN

**DRK-Seniorentreff:** Singkreis, 14.30 Uhr, Burscheider Straße 178.

### LEICHLINGEN

**Jugendzentrum:** „Spiel ohne Grenzen“, ab 12 Jahre, Oskar-Erbslöh-Straße 24c.

**DRK-Seniorentreff:** Blutspende, 16-20 Uhr, Grundschule Flammerscield

**BS Leichlingen:** Gymnastik, Wassergymnastik, Bogensport, 14.45-22 Uhr, Schule für Körperbehinderte.

### LEVERKUSEN

**Sozialpsychiatrisches Zentrum:** 17-19 Uhr Beratung für Menschen mit einer psychischen Erkrankung und deren Angehörige, Manforter Straße 184, ☎ 0214/4 20 66.

**-help-:** Beratungsstelle für Krebsbetroffene, Schulstraße 34, ☎ 0214/4 4470, 15-18 Uhr.

**Kommunales Kino:** „Amoklauf“, Forum-Filmstudio, 20 Uhr.

Zustell-Service der

JUNG

gen

lung der Aktionsgemeinschaft. Mit bitterer Ironie wünschte er der Stadt eine „glückliche Hand“ bei der Durchsetzung des Konzeptes, das neue Probleme bringe.

Der rührige AGO-Vertreter ver-

Kommunikationshürden, meint die AGO.

Mende, dem das (Dienstleistungs-)Image der Stadtverwaltung eine Herzensangelegenheit ist, nahm die Vorwürfe mit eisiger Miene